



(10) **DE 10 2011 101 032 A9** 2014.09.25

(12) **Berichtigung der Offenlegungsschrift**

(21) Aktenzeichen: **10 2011 101 032.0**

(22) Anmeldetag: **10.05.2011**

(43) Offenlegungstag: **07.08.2014**

(15) Korrekturinformation:

**Korrektur Figur 5 und 12**

(48) Veröffentlichungstag der Berichtigung: **25.09.2014**

(51) Int Cl.: **G01B 3/04** (2006.01)

**G01B 3/02** (2006.01)

(71) Anmelder:  
**Frenzel, Achim Martin, 47804 Krefeld, DE**

(72) Erfinder:  
**gleich Anmelder**

Prüfungsantrag gemäß § 44 PatG ist gestellt.

(54) Bezeichnung: **Eines Maßstabes mit der Bezeichnung " MEC30", der die Energieverteilung in Systemen zeigt**

(57) Hauptanspruch: Das abmessen mit deinem Gliedermaßstab ist eine nicht ins System eingreifende Messung, so auch möglich im Ruhezustand des Systems. So ergibt sich mit der MEC 30 eine Messmethode für den Energiefluss in einem System, in dem man den Wegeplan oder Flussplan der Energie erhält.

0 1 2 3 4 5 6 7 8 9 10 11 12 13 14 15 16 17 18 19 20 21 22 23 24 25 26 27 28 29 30

Die oben angegebenen bibliographischen Daten entsprechen dem aktuellen Stand zum Zeitpunkt der Veröffentlichung dieser Berichtigung.

**Beschreibung**

1. Angaben zum Merkmal die zur Stand der Technik gehört ist die DIN Normen. Patentverordnung – PatV Vom 1. September 2003 § 2 DIN-Normen, Einheiten im Messwesen, Symbole und Zeichen § 2 (2) Einheiten im Messwesen sind in Übereinstimmung mit dem Gesetz über Einheiten im Messwesen und der hierzu erlassenen Ausführungsverordnung in den jeweils geltenden Fassungen anzugeben.

Bei Normen handelt es sich um ein Stand der Technik

Dadurch gekennzeichnet,

dass die Eigenschaften so auch das Verhalten der Energie in genormten Systemen, Materialien eine reproduzierbares Ergebnis dokumentiert. So ist das Planckschen Wirkungsquantum Energie  $E = h \cdot f$  und nach Stand der Technik ist es die  $SI = 6,62606957 \cdot 10^{-34} \text{ J}\cdot\text{s}$

Einen Normung Eingebettet in einem § stellt den Stand der Technik dar. Da Normen in Systemen mit mathematischen Grundlagen dargestellt werden sind diese in Formeln einzubetten. Zu beachten ist hier, dass auch die Mathematik Bereiche beschreibt die nicht in Gänze gelöst sind. Da die Mathematik beziehungsweise die Mathematiker unverstandenen Vermutungen als nicht lösbar vermuten, ist es mit ein Stand der Technik. So ist es heute die der Ingenieurleistung diesen Mangel, in Messungen von Konstanten mit Normungen und den damit verbundenen Tolleranzen aufzufangen.

2. Der Maßstabes MEC 30 zeigt nach Patentanspruch 1.

Dadurch gekennzeichnet,

dass der Maßstab MEC 30 die mathematischen und Physikalischen Ergebnisse von 1972 des Mathematikers Hugh Montgomery und des Physikers Freeman Dyseon vereint und somit die Energieverteilung in Systemen als Wegeplan exakter wiedergibt wie eine Messung.

**[0001]** Beschreibung, mit den Figuren: Siehe Anlage Seite 20 bis 26, **Fig. 1** bis **Fig. 11** Gliedermaßstabes mit der Bezeichnung „MEC 30“,

**[0002]** Es ist bekannt das ein Gliedermaßstab aus Gliederungen besteht.

**[0003]** Wir nutzen bei dem Gliedermaßstab der MEC 30 das erste Glied als Modular 30 in den Information und Position identisch sind. Die weiteren Glieder des Maßstabs ist die Permutation vom ersten 30iger Modul.

**[0004]** In der Permutation ändern sich bestimmte Eigenschaften der Zahlengruppen in den Positionen. Da die Positionen endlich sind, ist durch die Permutation auch eine unendliche Information in der Position beschreibbar. Durch die Permutation der 30 Modulen stellt sich der im folgenden beschriebene Algorithmus ein und zeigt das Zusammenspiel von Position und Information.

**[0005]** Dieses Zusammenspiel von Position und Information steuert das Verhalten der Zahlengruppen in den Positionen. Dieses Zusammenspiel der Zahlengruppen ist identisch mit der Energieverteilung im einem ausgemessenen System oder Körper. Die Mathematische und Physikalische Grundlage sind die Ergebnisse aus dem Jahre 1972 Universität Princeton USA.

**[0006]** Hier wird eine arbeit-verrichtende Energie im direkten Zusammenhang mit den Eigenschaften einer zahlen Gruppe beschrieben und bewiesen.

$$\left[ \frac{\sin \pi r}{\pi r} \right]^2$$

**[0007]** Diese Formel stellt die Verteilung einer Zahlengruppe dar, die sich in bestimmten Abständen auf einer geraden zueinander positioniert. Bekannt durch die Riemannsches Zetafunktion (Riemannsches Vermutung) die sich mit der Verteilung von Primzahlen befasste.

$$\left[ \frac{\sin \pi u}{\pi u} \right]^2$$

**[0008]** Diese Formel stellte die Verteilung der Energiezustände in großen Atome fest. 1972 wurde in der Universität Princeton USA festgestellt, dass sich die Energiezustände in großen Atome sich verhalten wie Zahlengruppen in der Mathematik.

**[0009]** Einer dieser Zahlengruppen sind gekennzeichnet dadurch dass sie nicht teilbar sind, Primzahlen. Die MEC 30 ist dadurch gekennzeichnet das sie diese Primpositionen zueinander ordnet. Die MEC 30 stellt da das die Energie (E) aus zwei Eigenschaften besteht aus Information und Position wie die Formel des Planckschen Wirkungsquantum  $E = h \cdot f$ . Nach Stand der Technik ist es die SI =  $6,62606957 \cdot 10^{-34}$  J·s.

**[0010]** Da die Positionen endlich sind, stellen sie zunächst den Frequenzzyklus  $f$  dar. Da im ersten Glied der MEC 30 die Positionen und Informationen identisch sind, zeigt sich dort das Planckschen Wirkungsquantum  $h = 1$  und  $f = 1$  somit  $E = h \cdot f$ . Dieser Zyklus der Frequenz ist bei einem größeren oder größer werdenden Körper einer Redundanz unterworfen.

**[0011]** Die in den Primpositionen und Priminformationen zu ermitteln sind und dargestellt werden. So ist zunächst die Grundlage der Riemannsche Vermutung zu betrachten. Es ist die Gleichung von Leonard Euler der sich mit der Verteilung der Primzahlen befasste.

$$\dots \frac{7^2}{7^2 - 1} \times \frac{11^2}{11^2 - 1} \times \frac{13^2}{13^2 - 1} \times \frac{17^2}{17^2 - 1} \times \frac{19^2}{19^2 - 1} \times \frac{23^2}{23^2 - 1} \times \frac{29^2}{29^2 - 1} \times \dots = \frac{\pi^2}{6}$$

**[0012]** Er stellt mit Pi fest, dass diesem System in einer wiederkehrenden Frequenz sich bewegt. Riemann leitete seine Zetafunktion davon ab.

$$\dots \frac{7^x}{7^x - 1} \times \frac{11^x}{11^x - 1} \times \frac{13^x}{13^x - 1} \times \frac{17^x}{17^x - 1} \times \frac{19^x}{19^x - 1} \times \frac{23^x}{23^x - 1} \times \frac{29^x}{29^x - 1} \times \dots$$

**[0013]** Beide Systeme betrachten die Verteilung der Primzahlen nur stichpunktartig, daher können die Eigenschaft der Zahlen, die der Information und Position nicht herausgearbeitet werden.

**[0014]** Hier hilft die Goldbachsche Vermutung, die auch Euler bekannt war. Goldbach betrachtete die Verteilung der Primzahlen aus der Perspektive der Geraden zahlen, die eine eigene Zahlengruppe darstellen, wie gezeigt wird. So hilft hier auch, dass die Riemannsche Vermutung im wesentlichen Punkt identisch ist, mit der Goldbachschen Vermutung.

**[0015]** Beide Vermutungen setzen eine symmetrische Verteilung von Primzahlen voraus mit gleichen Achsenlängen von einer mittleren Nullstelle.

**[0016]** Mit der MEC 30 ist man nun in der Lage die Verteilung von Primzahlen in einen vorgegebenen Zahlenraum festzustellen. Somit analog die Energieverteilung in einem vorgegebenen Raum.

**[0017]** Da ein Raum mit einem Gliedermaßstab zu gliedern ist, so ist auch ein vorgegebener Raum mit der MEC 30 zu gliedern. Damit ist man nun in der Lage den gesamten Raum in seinen endlichen Positionen zu gliedern. Umso feiner der Gliedermaßstab ist, umso genauer ist die Einteilung, dies gilt auch für die MEC 30. Die Aufteilung des ersten Glieds der MEC 30 ist in der **Fig. 1** dargestellt. Schon die einfachen mathematische Darstellung stellt die Grundlage der Riemannschen und Goldbachschen Vermutung da. Die Positionen 1, 7, 11, 13, 17, 19, 23, 29, stellen Positionen da, in denen sich eine für Riemannsche und Goldbachsche Vermutung wichtige Zahlengruppe positionieren kann. In dieser ersten Gliederung ist die mittlere Achse = 15. Wie schon beschrieben sind die Positionen der Zahlen endlich. Die Endlichkeit der Positionen eröffnet die Möglichkeit, die Selbstähnlichkeit der Verteilung der Primzahlen genau darzustellen. Dieses Prinzip lässt sich auch mathematisch sichtbar machen: Es zeigt, dass eine Zahl mit ihrer Information und ihrer Position zwingend zusammengehören. Die Mathematik kennt den Begriff der Position in diesem Zusammenhang nicht. Für uns war es daher sehr wichtig, das Prinzip der Position zu verdeutlichen. Dazu bedienen wir uns einer analytischen Betrachtung einfacher Rechenoperationen wie  $1 - 1 = 0$  Das Ergebnis dieser Operation ist sicherlich unauffällig. In der analytischen Betrachtung zeigt sich, dass nach der Elimination der Information 1 eine Position 0 sichtbar wird. Laut unserer Theorie bestehen die Zahlen größer oder kleiner Null aus Position und Information. Nun verbinden wir in einer Operation die Position 0 mit der Information 1.  $0 + 1 = 1$

**[0018]** Letztlich verbirgt sich hinter diesen einfachen Operationen die Herausforderung, an der John Nash, Nobelpreisträger für Wirtschaftswissenschaft, gescheitert ist. Sein Ansatz bestand darin, für die unendliche Verteilung der Primzahlen ein endliches Zahlensystem innerhalb der Zahlen-Logik selber zu entwickeln als er sich mit der Riemannschen Vermutung befasste.



Ikon 1: Primzahleninformationen und deren Produkte, siehe **Fig. 3**

Ikon 2: Produktpositionen bestehend aus 8 Positionsreihenfolgen, siehe **Fig. 4**

**[0030]** Es ergeben sich zunächst zwei wesentliche Merkmale, die wir nutzen. Zu Ikon 1: Die Primzahleninformationen und ihre Produkte. In diesem linken Ikon sind die Redundanten (die Doppelten) über die Zahleninformationen in den Positionen Einwandfrei zu ermitteln.

**[0031]** Zu Ikon 2: Die Produktpositionen. In dem Ikon zeigt sich das zyklische Verhalten in identischen 8 waagerechten und 8 senkrechten Reihenfolgen, wir nennen diese Reihenfolgen Schablonen, die durch die reinen Zahleninformationen nicht sichtbar wären. Das zyklische Verhalten der  $8 \times 8$  Produktpositionen setzt sich unendlich fort.

**[0032]** Da die Primpositionen endlich sind, insgesamt 8 Positionen in der 30er Ordnung, eröffnet sich nun ein schon revolutionäres System, die gesamte unendliche Verteilung der Primzahlenprodukte in einem Ikon als „Schachbrettmuster“ darzustellen und damit mathematisch exakte Ergebnisse zu erhalten.

**[0033]** Die **Fig. 3** und **Fig. 4**, quadratischen Grafiken (Ikon) werden nun in die folgende, größere Grafik **Fig. 5** übertragen. Wir nutzen, wie oben ausgeführt, die Eigenschaften der Zahlen, sie bestehen aus einer Information und einer Position. Somit sind wir in der Lage, über eine identische Information in unterschiedlichen Positionen die redundanten Produktpositionen heraus zurechnen.

**[0034]** Und diese von den gesamten Primpositionen abzuziehen, so erhalten wir die Anzahl der Primzahlen. Dieses gelingt uns aufgrund der Selbstähnlichkeit der 30er Ordnung der MEC 30, wie sie in der Grafik **Fig. 5** gegliedert wird. Im oberen Bereich der folgenden größeren Grafik **Fig. 5** ist die Selbstähnlichkeit der 30er Ordnung (MEC 30) zu sehen.

**[0035]** In diesem Bereich sind die Primzahleninformationen **Fig. 3** und deren Produkte durch Permutation dargestellt. Im unteren Bereich der Grafik **Fig. 5** sind die Produktpositionen **Fig. 4** ebenfalls durch Permutation eingetragen. Die Grafik veranschaulicht das Prinzip anhand des Zahlenraums von 2520. Siehe **Fig. 5**  $2520/30 = 84 \times 8 = 672$  Primpositionen minus 307 Produkte der **Fig. 4** „aus dem Schachbrett“ = 365 Primzahlen. Wir haben in der **Fig. 2** bereits gezeigt, dass die Primpositionen eine statische Struktur besitzen. Somit sind wir hier in der Lage, durch Permutation und Selbstähnlichkeit die Systeme miteinander optisch und mathematisch redundanzfrei zu vergleichen.

**[0036]** Das Ergebnis der redundanzfreien Produktpositionen wird nun abgezogen von dem statischen System der Primpositionen, so erhalten wir die Anzahl der Primzahlen innerhalb eines vorgegebenen Zahlenraums. Bei der Zahl  $2520/\text{MEC } 30 = 84 \times 8 = 672$  Primpositionen minus 307 rote Produktpositionen „aus dem Schachbrett“ = 365 Primzahlen ohne 2, 3 und 5.

**[0037]** Wir haben zeigen können, dass die Primpositionen statisch sind und somit ein statisches Basis-System besitzen. Nur die Produkte der Primzahlen verringern die Anzahl der Primzahlen in den Primpositionen. So können wir zeigen, dass das Primzahlen-Verteilungs-Profil invers zu seinen Produkten ist.

**[0038]** Erst durch das schachbrett-artige Modell, **Fig. 4** dargestellt im Ikon, ist ein zyklisches System der Positionen zu erkennen. Und erst durch die Umwandlung der reinen Zahleninformation der Produkte der Primzahlen in die Positionen ließ sich dieses zyklische System eindeutig erkennen. Daraus ergibt sich nun die Kardinalaussage für unsere MEC 30:

Die Verteilung der Primzahlen und deren Produkte folgt immer dem Einem-System – gezeigt in dem Ikon **Fig. 4** Jede Primzahl kann durch Multiplikation Produkte generieren, deren Verteilung durch das Ikon („Produktpositionen“) in den Primpositionen dargestellt wird.

**[0039]** Hier ergibt sich ein fundamentaler kausaler Zusammenhang zu den Primzahlen, systemlogisch werden die Produkte in das Positionssystem eingetragen. Daher bestimmt die Verteilung der Primzahlen-Produkte auch die Verteilung der Primzahlen selber. Der Grund liegt in dem Einem-System, da die Primzahl als Zahl selber auch aus einer Information und einer Position besteht.

**[0040]** So zeigt ein Ikon zugleich beide Verteilungsmuster. Ein-System – Ein-Ikon – zeigt das Verteilungs-Profil von Primzahlen und ihren Produkten. Festzuhalten bleibt: Durch die redundanzfreie Darstellung der Produkte zeigt sich die identische Verteilung ihrer Primzahlen (Faktoren) über die Positionen in dem Basis-System.

**[0041]** Wir können in diesem Einen-System, wiedergegeben als Ikon, das Verteilungs-Profil der Primzahlen sowie ihrer Produkte über ein schachbrett-artiges Modell darstellen in der **Fig. 4**. Diesen fundamentalen kausalen Zusammenhang in der MEC 30 zeigen wir mathematisch zahlengenau in der Tabelle **Fig. 13**. Die Organisation dieser Tabelle fußt auf der bekannten Idee von Christian Goldbach. Dass jede gerade Zahl aus der Summe zweier Primzahlen bestehen soll. Alle Primzahlenpaare ohne „1“, 2, 3, 5, nennen wir fortan Goldbachpaare. Die MEC 30 transformiert diese Idee von Christian Goldbach in die Struktur eines numerischen Doppel-Strangs, in einen gegenüberliegendes Glied des Maßstab MEC 30.

**[0042]** Wir bezeichnen diesen Doppel-Strang als Faltung, wodurch sich eine gegenläufige Anordnung ergibt. Sie stellt die Eigenschwingung, somit auch die Redundante schwingungen bei der Energieübertragung dar. In der **Fig. 6** ist in der Grafik beispielhaft die gerade Zahl 60 gefaltet. Bei der Faltung der geraden Zahl 60 **Fig. 6** ergeben sich 8 Primpositionspaare.

**[0043]** In diesem Fall sind unter den 8 Primpositionspaaren nur 6 Goldbachpaare. 2 Primpositionen in den Primpositionspaaren tragen Produkte der Faktoren „1 × 1“ und 7 × 7. Somit erfüllen hier 2 Primpositionspaare nicht die Vorgaben der Goldbachpaare. Generell gilt: Jede gerade Zahl größer 30 lässt sich innerhalb eines Zyklus (MEC 30) grafisch als spezifische zyklische Faltung darstellen. Diese charakteristische Faltung der geraden Zahlen ist ein grundlegendes Prüfelement in der zahlengenauen Tabelle. Das Ergebnis Auch die geraden Zahlen bis unendlich nehmen eine feste Position innerhalb des 30er Systems MEC 30 ein. Die geraden Zahlen besitzen somit 15 Positionen:  $30/2 = 15$  gerade Positionen der MEC 30.

**[0044]** Es gibt folglich nur 15 gerade Positionen für alle geraden Zahlen bis unendlich. Jede gerade Zahl besitzt durch ihre Position im 30er System eine spezifische Faltung. Zunächst müssen wir die Positionen der geraden Zahlen im 30er System bestimmen, um sie einer in der folgenden Grafik **Fig. 7** der 15 spezifischen Faltungen zuzuordnen.

**[0045]** Wir wenden das gleiche Prinzip wie oben bei der Primpositionen-Bestimmung an. Nur mit dem Unterschied, dass wir uns in den geraden Positionen der MEC 30 bewegen. Z. B.

2.892.360/30 MEC = 96.412 mit dem Rest 0 besitzt somit die Position 30

2.892.362/30 MEC = 96.412 mit dem Rest 2 besitzt somit die Position 2

2.892.378/30 MEC = 96.412 mit dem Rest 18 besitzt somit die Position 18

**[0046]** Nun zeigen wir das Zusammenspiel des endlichen Systems der Primpositionen mit den 15 endlichen geraden Positionen in der zyklischen Faltung. Folglich brauchen wir nur einen 30er Zyklus zu falten wie in der Darstellung **Fig. 7**, damit wir die gegenüberliegenden Primpositionen ermitteln können, die bei einer spezifischen Faltung ihre spezifischen Paare bilden.

**[0047]** Diese gegenüberliegenden Primpositionen nennen wir fortan Aktive-Primpositionen. Da die Primpositionen endlich sind (wie schon erwähnt, insgesamt 8 Positionen in der MEC 30er Ordnung, dargestellt auch im Ikon), können wir nun die Aktiven-Primpositionen aus der Faltung positionsgenau in das uns bekannte Positionikon **Fig. 4** übertragen.

**[0048]** Und erhalten im gegebenen Fall bei einer geraden beispiele-Zahl 2.892.360 die **Fig. 9** oder Beispiels-Zahl 2.892.362 die **Fig. 10**.

**[0049]** Erläuterung zur Grafik **Fig. 7** und **Fig. 8**.

**[0050]** 2.892.360/30 MEC = 96.412 mit dem Rest 0 besitzt die Position 30. Und hat folglich das Ikon 30, **Fig. 9** in der Darstellung mit den spezifischen Positionen 1, 7, 11, 13, 17, 19, 23 und 29 = 8 Aktive-Primpositionen

**[0051]** 2.892.362/30 MEC = 96.412 mit dem Rest 2 besitzt die Position 2. Und hat folglich das Ikon 2, **Fig. 10** in der Darstellung mit den spezifischen Positionen 1, 13 und 19 = 3 Aktive-Primpositionen

**[0052]** 2.892.378/30 MEC = 96.412 mit dem Rest 18 besitzt die Position 18. Und hat folglich das Ikon 18, in der **Fig. 7** und **Fig. 8**, in der Darstellung mit den spezifischen Positionen 1, 7, 11, 17, 19 und 29 = 6 Aktive-Primpositionen

**[0053]** Anhand der Grafik **Fig. 7** lässt sich feststellen, welche der 15 spezifischen Faltungen der geraden Zahl zuzuordnen ist.

**[0054]** Somit ergibt sich auch das dazugehörige Ikon mit den Aktiven-Primpositionen.

**[0055]** Überblick: MEC 30er Zyklus der 15 Positionen der geraden Zahlen Jede gerade Zahl hat im übertragenen Sinne ein spezifisches Schachbrettmuster, siehe **Fig. 8**. Die bei der Faltung ermittelte Anzahl der Aktiven-Primpositionen sind im unteren Bereich der **Fig. 8** dargestellt, in der Anzahl von 3, 4, 6, 8, Aktiven-Primpositionen.

**[0056]** Zur Verdeutlichung: Die Funktion der 8, 6, 4 oder 3 Aktiven-Primpositionen mit einer realen geraden Zahl. Die Zahl 2.892.360 ist durch 30 zu teilen und besitzt das 30er Ikon **Fig. 9**. Mit einer Paarungsaktivität von 8 Aktiven-Primpositionen.  $2.892.360/30 = 96.412 \times 8$  Aktiven-Primpositionen =  $771.296/2 = 385.648$  Paare.  $385.648 - 26.673$  Primzahlenpaare/Goldbachpaare = 358.975 Primpositionspaare.

**[0057]** Dargestellt in der **Fig. 9** mit der Faltung der **Fig. 6**

**[0058]** Die Zahl 2.892.362 ist durch 30 zu teilen, besitzt den Rest 2 und somit das 2er Ikon **Fig. 10**. Mit einer Paarungsaktivität von 3 Aktiven-Primpositionen.

**[0059]**  $2.892.362/30 = 96.412,066 \times 3$  Aktiven-Primpositionen =  $289.236,2/2 = 144.618,1$  Paare  $144.618,1 - 11.478$  Primzahlenpaare/Goldbachpaare = 133.140 Primpositionspaare. Dargestellt in der **Fig. 10** mit der Faltung der **Fig. 11**

**[0060]** Nun ist der Grafik **Fig. 5** dem Ikon **Fig. 9** zuzuordnen, der Grafik **Fig. 12** dem Ikon **Fig. 10** zuzuordnen.

**[0061]** Die Grafik **Fig. 5** trägt die gerade Zahl 2520 mit dem 30er Ikon **Fig. 9** mit 8 Aktiven-Primpositionen. Die Grafik **Fig. 12** trägt die gerade Zahl 2522 mit dem 2er Ikon **Fig. 10** mit 3 Aktiven-Primpositionen.

**[0062]** Tabellenbeschreibung **Fig. 13** zeigen wir an realen geraden Zahlen die Arbeitsweise des Systems mithilfe des Faltungszyklus. Dargestellt ist in der Tabelle **Fig. 13** ein 30er Zyklus mit 15 geraden Zahlen. Ausgangswert ist die gerade Zahl 2.892.360. Zur Erinnerung, die Primzahlenpaare in den gesamten Aktiven-Primpositionen, die folglich die gerade Zahl ergeben, nennen wir Goldbachpaare.

**[0063]** Die verbleibenden Paare in den gesamten Aktiven-Primpositionen nennen wir Primpositionspaare. Diese Paare erfüllen nicht die Vorgaben der Goldbachpaare in den gesamten Aktiven-Primpositionen. Die Aktiven-Primpositionen pro 30er Zyklus in der geraden Zahl sind in der Tabelle **Fig. 13** dargestellt: 8, 6, 4 oder 3. Als Multiplikationsfaktor der Goldbachpaare in der Tabelle  $(26.673/8) \times 8, 6, 4$ , oder 3 und der Primpositionspaare  $(358.975/8) \times 8, 6, 4$  oder 3.

**[0064]** Und sie sind die Basis für die Soll-Wert Berechnung des Verteilungs-Profiles der Goldbachpaare und Primpositionspaare.

**[0065]** Es lässt sich nun in der Tabelle **Fig. 13** darstellen, wie man über Goldbachs Idee und die von uns daraus entwickelte Faltung die Arbeitsweise des Ikon in beiden Systemen verstehen kann. Als nicht gefalteter Zahlenstrang wären die Eigenschaften der Primpositionen nicht miteinander vergleichbar. Denn erst durch die Faltung offenbart die Struktur des numerischen Doppel-Strangs die exakte symmetrische Ordnung der Verteilung der Primzahlen, wie sie von der MEC 30 gezeigt wird.

**[0066]** Über den Soll-Wert in der Tabelle **Fig. 13** lässt sich anhand der spezifischen Ikonen der geraden Zahlen das statische Basis System zeigen – und zwar mit Hilfe der in der Tabelle **Fig. 12** dargestellten 8, 6, 4 oder 3 Aktiven-Primpositionen.

**[0067]** Über den Ist-Wert sind die Schwankungen in dem statischen System dargestellt. Diese Schwankungen zeigen zunächst zahlengenau – als Differenz – eine exakte systemgerechte Verschiebung. Die Werte, die als Goldbachpaare ansteigen (+), fallen exakt so aus wie die sich vermindernden Werte (–) der Primpositionspaare.

**[0068]** Wir sprechen von den Differenzen als systemgerechten Schwankungen – und nicht von chaotischen Schwankungen.

**[0069]** Ausgangspunkt des Soll-Werts in der Tabelle **Fig. 13** ist die gerade Zahl 2.892.360. Sie ist genau durch 30 teilbar und nutzt daher alle 8 Aktiven-Primpositionen,

	Goldbachpaare	Soll-Wert	Primpositionspaare	Soll-Wert
2.892.360	$(26.673/8) \times 8$	26.673	$(358.975/8) \times 8$	358.975

**[0070]** Der Soll-Wert der in der Tabelle folgenden weiteren geraden Zahlen ist nun über die Aktiven-Primpositionen zu berechnen, Soll-Wert geteilt durch 8, mal den 8, 6, 3 oder 4 Aktiven-Positionen der gegebenen geraden Zahl im 30er Zyklus. z. B.  $2.892.362 = \text{Goldbachpaare} = (26.673/8) \times 3$  Aktive-Positionen der gegebenen geraden Zahl Soll-Wert = 10.002 Goldbachpaare z. B.  $2.892.362 = \text{Primpositionspaare} (358.975/8) \times 3$  Aktive-Positionen der gegebenen geraden Zahl Soll-Wert = 134.616 Primpositionspaare

**[0071]** Nun die Ermittlung der Differenz in der Tabelle **Fig. 13**:

In der Tabelle wird gezeigt, dass die geraden Zahlen mit gleichem Soll-Wert und Ist-Wert nicht durch eine Primzahl zu teilen sind. Ist die gerade Zahl hingegen durch eine Primzahl zu teilen (Primteiler in der Tabelle), so zeigt sich eine hohe Differenz zwischen Soll-Wert und Ist-Wert.

	Primteiler	Goldbachpaare	Soll-Wert	Differenz	Ist-Wert
2.892.372	7	$(26.673/8) \times 6$	20.004	+ 3.875	23.879
2.892.386	7	$(26.673/8) \times 3$	10.002	+ 2.290	12.292

**[0072]** Die geraden Zahlen im Beispiel sind durch kleinere Primzahlen zu teilen, im obigen Beispiel durch den Primteiler 7. Unsere Tabelle zeigt ein grundlegendes Verhalten: Je kleiner die Primzahl, ohne 2, 3 und 5, um so höher die Differenz.

**[0073]** In **Fig. 5** ist im oberen Bereich der größeren Grafik die Selbstähnlichkeit der 30er Ordnung MEC 30 klar zu sehen. In diesem Bereich sind die Primzahleninformationen und deren Produkte durch Permutation eingetragen.

**[0074]** Wir nannten diese Produkte einer spezifischen Primzahl mit der selbstähnlichen Ordnung Schablonen.

**[0075]** Die geraden Zahlen, die durch kleinere Primzahlen teilbar sind, besitzen folglich spezifisch kleine Schablonen. Durch die Faltung der geraden Zahlen ergibt sich eine Anordnung der spezifischen Schablonen. Diese Schablonen lassen erkennen, dass die Primzahlenprodukte, aus denen sie ja bestehen, sich in einer symmetrischen Ordnung der Faltung gegenüberstehen.

**[0076]** Wir halten fest: Diese parallele Anordnung der Produkt-Schablonen wurde (vor)bestimmt durch die Teilbarkeit der geraden Zahl durch eine Primzahl, Primteiler.

**[0077]** Dank der parallelen Anordnung der Produkt-Schablonen ergeben sich Primpositionspaare, die vollständig aus Produktpaaren bestehen.

**[0078]** Die damit verbundene Änderung in den Primpositionspaaren, insbesondere den Paaren mit nur einer Primzahl, zeigen nun den erwarteten kausalen Zusammenhang – eben die postulierten Primzahlen-Schablonen.

**[0079]** So zeigen sich, dank der parallelen Anordnung des numerischen Doppel-Strangs der auf der bekannten Idee von Christian Goldbach fußt, diese postulierten Primzahlen-Schablonen als zusätzliche Primzahlenpaare/Goldbachpaare.

**[0080]** Somit sinkt die Anzahl der Primpositionspaare um das gleiche Verhältnis, wie sie bei den Primzahlenpaaren/Goldbachpaaren ansteigt.

**[0081]** Dieses voraussetzung der MEC 30 lässt sich in der Tabelle **Fig. 13** anhand der Differenzen noch verfeinern und exakt beweisen. Die folgenden beiden geraden Zahlen sind durch 7 zu teilen.

2.892.372	7 und besitzt eine Differenz von	3.875
2.892.386	7 und besitzt eine Differenz von	2.290

**[0082]** Nun ergibt sich folgendes: Aufgrund der Faltung und ausgehend von dem Soll-Wert der Primpositionspaare liegen die Produkt-Schablonen und Primzahlen-Schablonen aus der Primzahl 7 in dem numerischen

Doppel-Strang parallel gegenüber. Das hat zur Folge, dass die Goldbachpaare im gleichen Verhältnis ansteigen wie die Primpositionspaare abfallen müssen.

**[0083]** Diese Kausalität ist über unsere Theorie mit den Aktiven-Primpositionen der spezifischen geraden Zahl noch zu präzisieren.

**[0084]** Die Zahl 2.892.372 steht in der Position 12 mit 6 Aktiven-Primpositionen, Differenz  $3.874/6 = 645,66$  Paare pro Aktiver-Primposition.

**[0085]** Die Zahl 2.892.386 steht in der Position 26 mit 3 Aktiven-Primpositionen, Differenz  $2.288/3 = 762,66$  Paare pro Aktiver-Primposition.  $645,66 - 762,66 = -117,00$  Paare

**[0086]** Zwischen den beiden Zahlen besteht noch eine Differenz von 117 Paaren. Dass die Zahl 2.892.386 in dieser Differenz 117 Primpaare mehr besitzt, indiziert nach unserer Theorie, dass eine weitere Primzahl mit ihren Schablonen paarell in der geraden Zahl aktiv sein muß – im Gegensatz zur Vergleichszahl 2.892.372. Nach der Berechnung der Differenz der Paare muß die Schablonen-Größe einer Primzahl zuzuordnen sein ( $645/117 = 5,5 \times 7 = 38,5$ ) die größer als 39 ist: Es ist exakt die nächste Primzahl 41, ( $2.892.386/41 = 70546$ ). Dieses Ergebnis bestätigt weiter das Prinzip der MEC 30.

**[0087]** Fazit: Wir sind mit dem Gliedermaßstab MEC 30 in der Lage das Verteilungs-Muster der Primzahlen darzustellen.

**[0088]** Diese exakten Ergebnisse sind nur möglich, da die Verteilung der Primzahlen identisch sind mit ihren Produkten. So sind wir in der Lage anhand einer Formel aus der klassischen Mathematik die Goldbachpaare/Primzahlenpaare mit Hilfe der Primzahlen und ihrer Produkte zu berechnen

**[0089]** Wir gehen von der geraden Zahl 3.847.170 aus, so besitzt sie in den Aktiven-Primpositionen: A 273.128 Primzahlen und B 752.782 Primzahlenprodukte und daraus ergeben sich C 273.737 Primproduktpaare in der geraden Zahl. Daraus errechnet sich die Anzahl von X, die Goldbachpaare/Primzahlenpaare in der geraden Zahl.

$$X = C - \left(\frac{B}{2} - \frac{A}{2}\right)$$

X = 33.910 Goldbachpaare/Primzahlenpaare der geraden Zahl 3.847.170.

30: Besitzt A = 7, B = 1, C = 0, X = 3 Goldbachpaare

32: Besitzt A = 3, B = 1, C = 0, X = 1 Goldbachpaare

900: Besitzt A = 151, B = 87, C = 16, X = 48 Goldbachpaare

902: Besitzt A = 54, B = 36, C = 6, X = 15 Goldbachpaare

2.520: Besitzt A = 365, B = 305, C = 82, X = 112 Goldbachpaare

2.522: Besitzt A = 134, B = 118, C = 27, X = 35 Goldbachpaare

2.892.360: Besitzt A = 209.600, B = 561.694, C = 202.720, X = 26.673 Goldba.

3.847.172: Besitzt A = 102.369, B = 282.347, C = 105.396, X = 15.407 Goldba. usw.

**[0090]** Da C als Summe ein „Additives-Produkt“ von B ist und B das Produkt von A, so ist, wenn B = 1 ist ( $1 \times 1$ ) kausal C = 0.

**[0091]** Ist B = 1 so besitzt die MEC 30 = 8 Primpositionen und somit A = 7 Aktive-Primzahlen in 8 Aktiven-Primpositionen, dieses entspricht X = 3 Goldbachpaare.

**[0092]** Die nächst gerade Zahl 32 besitzt B = 1 somit kausal C = 0 Paare, 9 Primpositionen/3 (2er Ikon) = A = 3 Aktive-Primzahlen somit X = 1 Goldbachpaar.

**[0093]** So ist in 32 der kleinstmögliche Wert von X bis  $\infty$  ■.

**[0094]** Da uns die Positionen dieser Primzahlen zueinander bekannt sind, sind wir auch in der Lage das Verhalten der Energie in Systemen mit den Gliedermaßstab der MEC 30 darzustellen. Durch die Reduzierung unendlicher Informationen auf endliche Positionen zeigt sich, dass die Symmetrie der Produkte immer abhängig ist von der Symmetrie der Faktoren.

**[0095]** Da die Faktoren Primzahlen sind (außer 2, 3, 5), hat das zur Folge, dass Goldbach mit seiner Vermutung nicht nur recht hatte. Sondern dass die Anzahl der Primpaare (Goldbachpaare) mit steigender gerader Zahl zunehmen muss wie die Anzahl der Paare aus den Produkten.

**[0096]** Vergrößert sich der Zahlenstrahl so, dass die Symmetrie der Produkte nicht mehr geschlossen ist, zeigt sich eine neue Primzahl, deren Position aber nicht zufällig ist, sondern sich aus der symmetrischen Grundordnung rekrutiert.

**[0097]** So ist auch Riemanns Vermutung richtig, der mit seiner Analyse die Primzahlenverteilung untersuchte und deren Logik in der MEC 30 ihren Ursprung hat. Mitte des 19. Jahrhunderts stellte ein Mathematiker und Physiker fest, dass Riemanns Vermutung die Energieverteilung in komplexen, atomaren, dynamischen Systemen widerspiegelt.

**[0098]** Der im Patentanspruch 1 angegebenen Erfindung liegt das Problem zugrunde, dass ein rein mathematisches Verfahren zur Analyse der Energieverteilung und der damit eingehenden Energieeinsparung mangelhaft ist.

**[0099]** Dieses Problem wird durch die im Patentanspruch 1 aufgeführten Merkmale gelöst. Dadurch, dass das Abmessen mit einem Gliedermaßstab ein nicht ins System eingreifende Messung ist. So ergibt sich mit der MEC 30 eine Messmethode für den Energiefluss in einem System, in dem man den Wegeplan oder Flussplan der Energie erhält.

**[0100]** Die mit der Erfindung erzielten Vorteile bestehen insbesondere darin, dass anstatt einer rudimentären mathematischen Vorlage, strukturiert in Normen, nun ein Gliedermaßstab der MEC 30 genutzt werden kann der den dazugehörigen und beschiedenen Algorithmus sichtbar macht.

**[0101]** Warum funktioniert das.

**[0102]** Im subatomaren Raum sind durch Heisenbergs keine genauen Messungen möglich da durch die Messungen selber das Ergebnis verfälscht wird.

**[0103]** Durch die hier Dargestellte mathematische Grundlage verhält sich unser Maßstab wie das Plancksche Wirkungsquantum und zeigt in den Positionen das Verhalten verschränkter Photonen die wiederum in der Summe das Wirkungsquantum ergeben. Die MEC 30 als Gliedermaßstab gibt auch hier ein Werkzeug für die verschränkten Quantensysteme um das Spukhafte Verhalten der Elementarteilchen zu erklären. So auch den dahinter sich Verbergenden Algorithmus sichtbar und erklärbar zu machen, Stichwort Quantenteleportation. So sind wir in der Lage ohne Messeinfluss das Energieverhalten auch unterhalb des Wirkungsquantum zu untersuchen. Das funktioniert daher, da unser Maßstab die Grundlage für die Riemannsche Zeta Funktion emittiert, welche die Energie-Verteilung in Atomen widerspiegelt.

**[0104]** Andersherum sind wir bei größeren Systemen in der Lage mit dem hier beschriebenen Maßstab das Verhalten der Energie aus dem subatomaren Raum in den für uns haptischen Raum zu übertragen, (Gedankenexperiment Schrödingers-Katze). Damit sind wir weiter in der Lage im haptischen Raum die Schrödingers Wellengleichung anzuwenden, und den Hamiltonoperator mit unseren Messungen zu ersetzen.

**[0105]** MEC 30 als Gliedermaßstab zu entwickeln entstand aus einer neuen Analyse der mathematischen Grundlagen und macht einen neuen Algorithmus sichtbar.

**[0106]** Die Mathematik ist ein hoch effektives Werkzeug, deren Funktionsweisen aber im Bereich, der Zahlentheorien nur durch Vermutungen beschrieben werden können.

**[0107]** Dies ist aber der Bereich, in dem die Mathematik dynamische Entwicklungen berechenbarer machen würde, die die Tendenz haben, in chaotische Prozesse überzugehen. Die Entdeckung von Regeln hierfür würde somit auch genauere Berechnungen von chaotischen Wettermodellen zulassen, die für die Versicherungswirtschaft eine immer wichtigere Rolle spielen. Diese Dynamik findet auch genau da statt, wo Energie übertragen werden muss, wie z. B. bei Verbrennungsprozessen in Kraftwerken und Motoren und bei der Kraftübertragung z. B. an Schiffs- und Turbinenschrauben.

**[0108]** Ebenfalls aktuell ist die klassische Mathematik in dem subatomaren Raum hoffnungslos überfordert. Der Teilchenbeschleuniger LHC der Physiker verschlingt Milliarden von Euro, das wichtigste Werkzeug ist die Mathematik, die sich in diesem Bereich mit Vermutungen begnügen muss.

**[0109]** Die heutigen mathematischen Grundlagen stammen aus dem 18. und 19. Jahrhundert. Wenn heute eine Technik versagt, hat auch die dazugehörige Mathematik versagt. So lässt sich vielleicht erklären, warum man die dynamischen Prozesse in den japanischen Kernkraftwerken leider mit mittelalterlich anmutenden Methoden bekämpfen muss.

**[0110]** Eine vorteilhafte Ausgestaltung der Erfindung ist im Patentanspruch 2 angegeben.

**[0111]** Die Weiterbildung nach Patentanspruch 2 ermöglicht es, ein Gliedermaßstab MEC 30 auf einfachste Weise durch Hilfskräfte zu nutzen, um einen so hoch komplexen Algorithmus der Energieverteilung sichtbar zu machen. So ist auch das Werkzeug einfach zu erstellen und in Meßsystemen, wie auch auf elektronische Art zu implizieren und zu programmieren.

**[0112]** Ein Ausführungsbeispiel der Erfindung ist in der Zeichnung dargestellt und wird im Folgenden näher beschrieben.

**[0113]** Es zeigt die Figuren siehe Anlage Figuren Seite 27 u. 28, **Fig. 14**, **Fig. 15**, **Fig. 16**.

**[0114]** Die Definition Primzahlen ist aus der schwachen Form des Verständnis für die Zahlenverteilung im mathematischen Raum entstanden. Somit ist die eins zugleich ein Faktor und das Produkt,  $1 \times 1 = 1$

**[0115]** Wir stellten da, dass der erste Gliedermaßstab der MEC 30 die Positionen und die Informationen identisch sind. Somit liegt es nicht im Widerspruch, dass die Eins als Primzahl bezeichnet werden kann. Da sie wie oben beschrieben zugleich Faktor und Produkt ist. Somit wir in der **Fig. 14** das Plancksche Wirkungsquantum dargestellt in Form der sogenannten Primzahlenverteilung. Durch die Verteilung der Primzahlen und der Faltung zeigt die **Fig. 14** die Riemannsche Zetafunktion, durch den Zusammenhang zwischen der Lage ihrer komplexen Nullstellen mittlere Achse, Wert 15. Die Verteilung der Primzahlen sind nach den Ergebnissen von 1972 Universität Princeton USA, identisch mit der Energieverteilung.

**[0116]** In der **Fig. 15** ist das erste Glied des Gliedermaßstab MEC 30 aufgetragen, da es sich beim Eintrag von Energie um eine Schwingung handelt  $E = h \cdot f$ . Wie in der **Fig. 16** gezeigt wird, ergibt sich auch durch das erste Glied das gegenläufige zweite Glied und wurde als Faltung in der Beschreibung beschrieben. Im zweiten gegenläufiges gegenüberliegendes Glied ergibt die Position 19 im zweiten Glied eine Redundanten wert der Schablone  $7, 7 \times 7 = 49$ . Die gegenüberliegende Primposition 11 als Primzahl ist nun gezwungen eine neue achsen-symmetrische Nullstellung zu ermitteln. Und macht den Energiefluss sichtbar (Reimanschen Zetafunktion). In diesem Beispiel **Fig. 16** verschiebt sich die Nullstellung von 11 zu der Gegenüberliegenden Position 47. Da Energie angewiesen ist auf Primposition mit Priminformationen entsteht nun eine Disharmonie durch die redundanten Schablonen,  $7 \times 7 = 49$ . 49 ist eine Primposition aber keine Priminformation. Da die Verteilung der Primzahlen als chaotisch beschrieben werden, klassische Mathematik, konnten diese Funktionen bis Heute nur als Vermutungen dargestellt werden.

**[0117]** Sie führen zu der Annahme einer Unschärferelation im Messwesen. Die wir mit dem Algorithmus der MEC 30 aufgehoben haben und damit ein Werkzeug geschaffen haben der sich dieser Problematik der Energieübertragung annimmt.

### Patentansprüche

1. Das abmessen mit deinem Gliedermaßstab ist eine nicht ins System eingreifende Messung, so auch möglich im Ruhezustand des Systems. So ergibt sich mit der MEC 30 eine Messmethode für den Energiefluss in einem System, in dem man den Wegeplan oder Flussplan der Energie erhält.

2. Mit der MEC 30 als Gliedermaßstab beschreiben wir eine Anwendung, die bekannt und einfach ist. Und nutzen damit die identischen Eigenschaft der Energie und der Zahlenverteilung. Somit erhalten wir ein unverwechselbaren bewegungsplan der Energie, an Hand der Zahlenverteilung auf dem MEC 30 als Gliedermaßstab.

Es folgen 9 Seiten Zeichnungen

Anhängende Zeichnungen

Fig. 1



Fig. 2

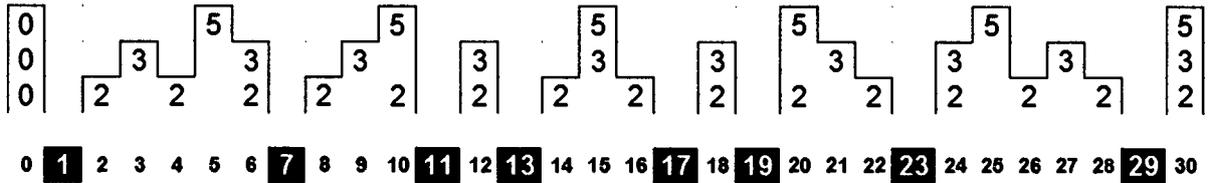


Fig. 3

0 1 7 11 13 17 19 23 29

1	1	7	11	13	17	19	23	29
7	7	49	77	91	119	133	161	203
11	11	77	121	143	187	209	253	319
13	13	91	143	169	221	247	299	377
17	17	119	187	221	289	323	391	493
19	19	133	209	247	323	361	437	551
23	23	161	253	299	391	437	529	667
29	29	203	319	377	493	551	667	841

Fig. 4

1 7 11 13 17 19 23 29

1	1	7	11	13	17	19	23	29
7	7	19	17	1	29	13	11	23
11	11	17	1	23	7	29	13	19
13	13	1	23	19	11	7	29	17
17	17	29	7	11	19	23	1	13
19	19	13	29	7	23	1	17	11
23	23	11	13	29	1	17	19	7
29	29	23	19	17	13	11	7	1



Fig. 6

0	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18	19	20	21	22	23	24	25	26	27	28	29	30
60	29	58	57	56	55	54	23	52	51	50	19	48	17	46	45	44	13	42	11	40	39	38	7	36	35	34	33	32	1	
59		53						49			47		43		41		37			31										

Fig. 7

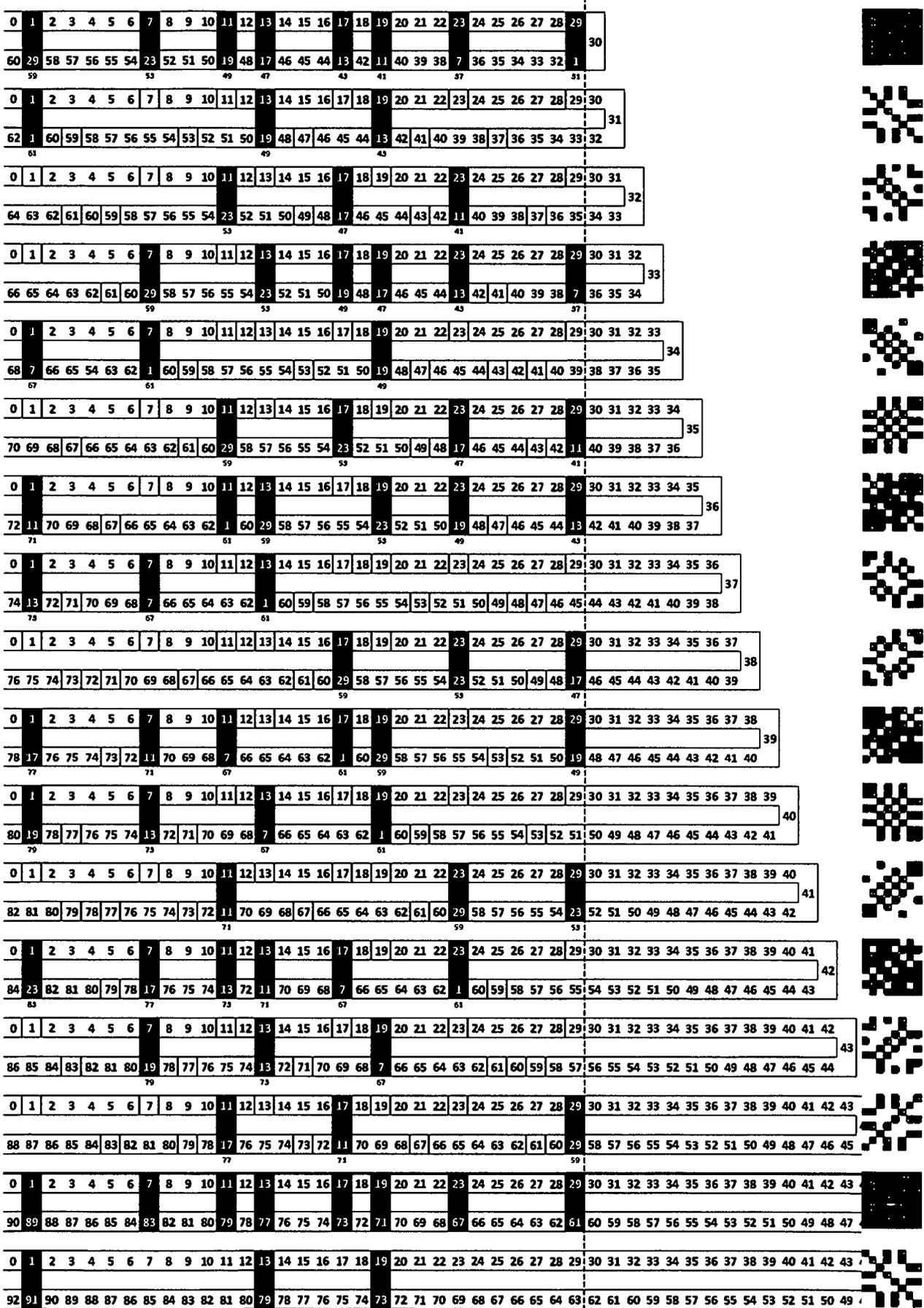


Fig. 8

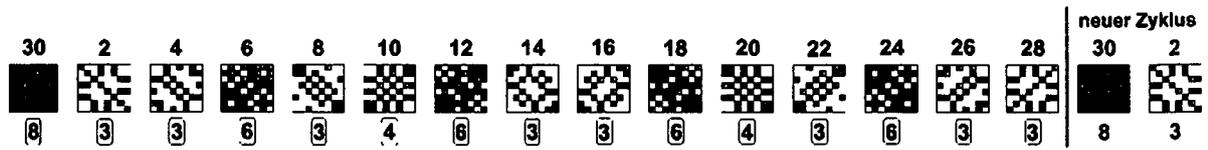


Fig. 9

1	7	11	13	17	19	23	29
7	19	17	1	29	13	11	23
11	17	1	23	7	29	13	19
13	1	23	19	11	7	29	17
17	29	7	11	19	23	1	13
19	13	29	7	23	1	17	11
23	11	13	29	1	17	19	7
29	23	19	17	13	11	7	1

Fig. 10

1		13	19		
19	1	13			
	1		13	19	
13	1	19		1	13
19	13			1	
	13	1	19		
	19	13			1

Fig. 11

0	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18	19	20	21	22	23	24	25	26	27	28	29	30	
																															31
62	1	60	59	58	57	56	55	54	53	52	51	50	19	48	47	46	45	44	13	42	41	40	39	38	37	36	35	34	33	32	
	61												49						43												



Fig. 13 Tabel

Primteiler	Goldbachpaare	Soll-Wert	Differenz	Ist-Wert	Primpositionspaare	Soll-Wert	Differenz	Ist-Wert
2.892.360	(26.673/8)x 8	26.673	0	26.673	(358.975/8)x 8	358.975	0	358.975
2.892.362	(26.673/8)x 3	10.002	+ 1.476	11.478	(358.975/8)x 3	134.616	- 1.476	133.140
2.892.364	(26.673/8)x 3	10.002	+ 370	10.372	(358.975/8)x 3	134.616	- 370	134.246
2.892.366	(26.673/8)x 6	20.004	+ 6	20.011	(358.975/8)x 6	269.231	- 6	269.225
2.892.368	(26.673/8)x 3	10.002	- 34	9.968	(358.975/8)x 3	134.616	+ 34	134.650
2.892.370	(26.673/8)x 4	13.336	+ 2.052	15.388	(358.975/8)x 4	179.488	- 2.052	177.436
2.892.372	(26.673/8)x 6	20.004	+ 3.875	23.879	(358.975/8)x 6	269.231	- 3.874	265.357
2.892.374	(26.673/8)x 3	10.002	- 13	9.989	(358.975/8)x 3	134.616	+ 14	134.630
2.892.376	(26.673/8)x 3	10.002	+ 158	10.160	(358.975/8)x 3	134.616	- 158	134.458
2.892.378	(26.673/8)x 6	20.004	+ 162	20.166	(358.975/8)x 6	269.231	- 161	269.072
2.892.380	(26.673/8)x 4	13.336	+ 1.231	14.567	(358.975/8)x 4	179.488	- 1.230	178.258
2.892.382	(26.673/8)x 3	10.002	+ 77	10.079	(358.975/8)x 3	134.616	- 76	134.540
2.892.384	(26.673/8)x 6	20.004	+ 2.526	22.530	(358.975/8)x 6	269.231	- 2.523	266.708
2.892.386	(26.673/8)x 3	10.002	+ 2.290	12.292	(358.975/8)x 3	134.616	- 2.288	132.328
2.892.388	(26.673/8)x 3	10.002	+ 638	10.640	(358.975/8)x 3	134.616	- 637	133.979
					Zyklus Ende			
					Zyklus Ende			

Fig. 14

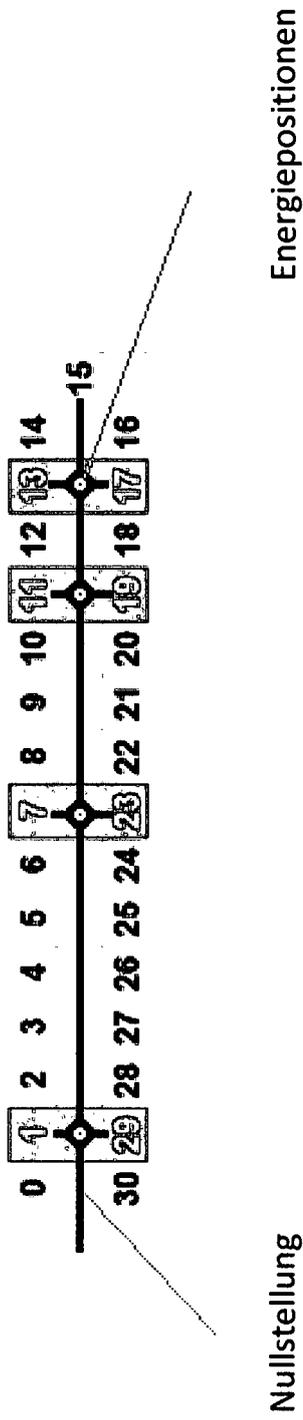


Fig. 15

